

**Dankrede FREIER HIMMEL e.V. anlässlich der Verleihung des  
Regine-Hildebrandt-Preises 2008  
am 26. November 2008 im Willy-Brandt-Haus Berlin**

---

Im Namen der Aktionsgemeinschaft FREIER HIMMEL möchte ich mich herzlich für die Verleihung des Regine-Hildebrandt-Preises 2008 bedanken. Unser Dank gilt zuerst der Familie Regine Hildebrandts, der eine freie Kyritz-Ruppiner Heide ein Herzensanliegen ist. Unser Dank gilt den SPD-Landesverbänden von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, die uns für den Preis nominierten, wir danken den Jurymitgliedern, die sich für uns stark gemacht haben. Wir danken all den SPD-Mitgliedern, die vor einem Jahr auf dem Bundesparteitag in Hamburg drei Beschlüsse gegen das Bombodrom erwirkt haben. Und last but not least danken wir allen Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, die sich quer durch alle demokratischen Ebenen unserer Politiklandschaft dem Protest gegen das Bombodrom verpflichtet fühlen.

Doch bleiben wir auf dem Boden der Berliner-Politik-Tatsachen. Es gibt keine Mehrheit in der SPD-Bundestagsfraktion, die sich für die Hamburger Parteitagsbeschlüsse einsetzt und die von ihrem Koalitionspartner CDU ernsthaft das „Schluss! Jetzt! Kein Bombodrom“ fordert. Das Jahr 2008 – das 17. Protestjahr wohl gemerkt – das Jahr 2008 reicht aus, uns keine falschen Hoffnungen zu machen.

Im Rechnungsprüfungs- und im Haushaltsausschuss des Bundestages verhindern auch SPD-Abgeordnete erfolgreich, den Bericht des Bundesrechnungshofes auf die Tagesordnung zu setzen. Zur Erinnerung: Im November 2007 kritisierte der Bundesrechnungshof in einem Bericht an den Bundestagspräsidenten das Bombodrom als überflüssig und als Vernichtung von 270 Mio € Steuergeldern.

Im Petitionsausschuss wollten am 5. November auch die SPD-Abgeordneten einer Beschlussvorlage zustimmen, die sich unmissverständlich dem Standpunkt des Bundesverteidigungsministeriums verpflichtet fühlt. Ja, man zeigte sich seitens der SPD-Abgeordneten über unseren Protest gegen dieses Votum völlig überrascht, war man doch der Meinung, das Problem damit lösen zu können, wenn man uns im Sommer ein paar mehr kampffjetlärmfreie Ferientage zugesteht.

Dem Verteidigungsausschuss lag auf seiner Sitzung am 12. November das aktualisierte Konzept der Luftwaffe vor, das, nebenbei bemerkt, die Kyritz-Ruppiner Heide als einzigartigen und idealen Luft-Boden-Schießplatz für Deutschland und Europa anpreist und das Gesundheits- und Tourismusland Mecklenburg-Vorpommern zum Aufmarschplatz der NATO verurteilt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, alle Kampffjets auf dem Weg zum Bombodrom sollen über Mecklenburg den Platz anfliegen. Unser Bundesland ist fast flächendeckend mit einem großräumigen ED-R, einem reservierten Flugraum überzogen.

Protest der SPD-Abgeordneten gegen dieses Konzept – Fehlanzeige. Stattdessen die uns seit langem vertraute wie inakzeptable, ich bin geneigt zu sagen, geradezu ängstliche Ausrede: „Im Augenblick bleibt nichts weiter übrig, als abzuwarten, wie die Gerichte entscheiden.“ Mit diesen Worten zitierte der Berliner Tagesspiegel am Tag nach der Sitzung den SPD-Abgeordneten Rolf Kramer.

Was ist das für ein Politikstil, sich zu verdrücken, sich hinter dem Rücken der Gerichte zu verstecken, wenn eine politische Entscheidung unausweichlich ist! Nicht die Gerichte haben im Januar 1993 beschlossen, die Kyritz-Ruppiner Heide entgegen tausendfachen Protests als Luft-/Boden-Schießplatz nutzen zu wollen, nein, das waren die Abgeordneten des Deutschen Bundestages.

Nun frage ich Sie, Herr Steinbrück, als stellvertretenden Bundesvorsitzenden der SPD. Wen sollen wir am 27. September 2009 wählen, etwa die Richter der Verwaltungsgerichte, denen die Politik ihre Entscheidungen überlässt? Nein, natürlich nicht. Wir wollen Politikerinnen und Politiker wählen, die Beschlüsse fassen, um sie zu realisieren, die Verantwortung für ihre

**Dankrede FREIER HIMMEL e.V. anlässlich der Verleihung des  
Regine-Hildebrandt-Preises 2008  
am 26. November 2008 im Willy-Brandt-Haus Berlin**

---

Entscheidungen übernehmen, statt sie den Gerichten zu überlassen. Und diese Verantwortung heißt in unserem Fall ganz klar, den Mut und die Courage zu haben, den 15 Jahre alten Bundestagsbeschluss zu revidieren und das Bombodrom zu streichen.

Wir bedanken uns aufrichtig für den Regine-Hildebrandt-Preis 2008, er ehrt und bestärkt uns, er wird uns in unserm Protest ermutigen und beflügeln. Wir freuen uns über die mit dem Preis verbundene finanzielle Gratifikation. Wir werden das Preisgeld (5000 €) der Südallianz zu gute kommen lassen, jenem Verbund von 37 Städten und Gemeinden rings um die Müritz, die trotz äußerst knapper Haushaltsmittel gezwungen sind, Tausende von Euro für eine Klage gegen die Bundesregierung berappen zu müssen, um sich wenigstens juristisch das Bombodrom vom Hals zu halten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir nehmen den Preis an, aus Achtung und Respekt vor dem politischen Wirken Regine Hildebrandts, die keine falschen Rücksichten nahm und aussprach, was ausgesprochen werden musste. Dass dieser Entscheidung lange und schmerzhaft Diskussionen vorausgegangen sind, die sich vor allem an der politischen Glaubwürdigkeit der SPD entzündeten, will ich hier nicht verschweigen.

Als letzten Satz gestatten Sie mir Ihnen zu sagen, wofür wir uns baldmöglichst bedanken möchten: Dafür, dass die SPD nicht nur Beschlüsse fasst und Preise verleiht, sondern dafür, dass sie ihre Beschlüsse auch umsetzt und die Zivilcourage, für die wir heute mit dem Regine-Hildebrandt-Preis ausgezeichnet werden, sich selbst zu eigen macht und beherzt das politische Nein zum Bombodrom erwirkt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Barbara Lange, FREIER HIMMEL e.V.